

Jugend und Wirtschaft JS1

„Jugend und Wirtschaft“ ist ein Projekt der Frankfurter Allgemeinen Zeitung in Kooperation mit dem Bundesverband deutscher Banken, an dem wir dieses Schuljahr mit dem Wirtschaftskurs teilnahmen. Im Projekt geht es darum Wirtschaftsthemen zu entdecken, interessante Themenfelder zu recherchieren, Interviews mit Unternehmern zu führen und Artikel zu schreiben. Hierfür bekamen wir sowohl alle vier Monate die „kleine Zeitung“ der FAZ, die ausschließlich aus Schülerartikeln besteht und speziell für Schulen gedruckt wird, als auch die reguläre FAZ inklusive Sonntagszeitung ein Jahr lang kostenlos nach Hause geliefert. Unser Ziel war es natürlich, unseren eigenen Bericht in der Zeitung wiederzufinden, denn einmal im Monat werden circa vier Artikel auf einer Sonderseite in der FAZ veröffentlicht.

Am Anfang des Jahres wurde uns reichlich Material zur Verfügung gestellt, was als kleine Hilfestellung dienen sollte. Anschließend galt es, viele mögliche Themen für die Artikel zu finden, welche von einzigartigen Unternehmen oder Geschäftsideen berichten sollten. Gesucht wurden Innovationen, Neuheiten und Unternehmen, die noch nicht im Rampenlicht standen. Allerdings stellte das die Themenfindung für die meisten von uns ein scheinbar unüberwindbares Hindernis dar, da uns einfach keine passenden Unternehmen einfallen wollten, wobei Herr Rath immer „so viele potentielle Themen“ in der Zeitung entdeckte.

Nach und nach kamen allerdings auch uns kreative Ideen, die mal mehr und mal weniger Kritik von Dr. Horstschäfer bekamen, der von Seiten der Zeitung für das Projekt zuständig war und unsere Artikel für die FAZ entgegennahm. Das Feedback zu unseren Artikel viel nie zu knapp aus, denn wer es mit seinem Artikel in die FAZ schaffen wollte, musste hohe Ansprüche erfüllen. Mal hatten sie Artikel zu wenig „ZDF“, das heißt Zahlen, Daten und Fakten, ein anderes Mal fehlte der Zaubertrank, also das „gewisse Etwas“.

In die FAZ schaffte es von unseren Artikeln leider keiner, aber immerhin wurden zwei Stück in der „kleinen Zeitung“ veröffentlicht. Das war für uns durchaus ein Erfolg, denn so hatte sich das Projekt gelohnt.

Michael Oßwald und Laura Färber

